

HAMM VON MORGEN ZUKUNFTSPLAN GESUNDHEIT

Hamm ist ein starker Gesundheitsstandort. Im Hamm von Morgen setzen wir auf diese Stärke. Mehr als 15.000 Beschäftigte arbeiten im Hamm im Bereich Gesundheit, Pflege, Prävention und Beratung. Mit der breiten und diversifizierten Ärzte- und Krankenhauslandschaft und als Kurort Bad Hamm, mit den Standorten der Ambulanten Reha Bad Hamm sowie der Klinik für Manuelle Therapie, ist Hamm gut aufgestellt. Als Heimat der HSHL mit ihren interdisziplinären Studiengängen und Forschungen im Bereich Medizin, Biologie, Sport- und Gesundheitstechnik sowie dem Fraunhofer Anwendungszentrum mit dem Themenfeld „Life Science Informatik“ ist nur ein Bruchteil der Hammer Gesundheitsinfrastruktur genannt.

Doch nicht erst seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie steht das Thema „Gesundheit“ im politischen Fokus. Auf der einen Seite Fitness, Vorsorge, Früherkennung, Bewegung bis hin zu sauberer Luft und besserer Fahrradinfrastruktur, auf der anderen Seite Beratungsangebote, Nachsorge, Rehabilitation, Inklusion und Pflege. Gesundheit ist im Hamm von Morgen eine Querschnittsaufgabe und ist Taktgeber auch bei den Themen Jugend, Wohnen, Umwelt, Soziales, Bildung und Wirtschaft.

Die Corona-Pandemie zeigt, dass Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern ein starkes und leistungsfähiges Gesundheitssystem hat. Anhaltende Bestrebungen zur Reduzierung der Krankenhausbetten und der Privatisierung von Gesundheit & Pflege höhlen dieses System aus. Eine weitere Steigerung der enormen Arbeitsbelastung der Beschäftigten ist nicht mehr möglich. Es bedarf dringend Reformen, die die Belastung der dort arbeiten Menschen senken. Insbesondere die Altenpflege und ambulante Versorgung stehen vor einem Kollaps, wenn es uns nicht gelingt, das Arbeitsfeld in seiner gesamten Breite aufzuwerten. Für junge Menschen wollen wir das Berufsfeld wieder attraktiver machen. Ist doch dies ein Bereich, der vielfältige Zukunftsperspektiven ermöglicht. Wir stehen für eine solidarische Bürgerversicherung für Alle, eine bessere Bezahlung und Arbeitszeitreduzierungen für Beschäftigte in Pflege & Gesundheit, sowie die Unterstützung von Forschung und Entwicklung. Gesundheit ist öffentliche Daseinsvorsorge.

Hamm von Morgen ist eine Gesunde Stadt

Im Hamm von Morgen leistet das Gesundheitsamt mehr als nur seine Pflichtaufgaben. Als Querschnittsaufgabe koordiniert, unterstützt und fördert es die Entwicklung zur Gesunden Stadt. Schwerpunkte sind das Engagement in Kitas und Schulen zur frühen Gesundheitsvorsorge, die Fachkräftesicherung, die Verwaltung der Hammer Medizinischen Versorgungszentren (HMVZ), die Zusammenführung von Forschung, Entwicklung und Gesundheitswirtschaft sowie die Koordination und Unterstützung von Beratungsstellen, ehrenamtlichen Netzwerken und Selbsthilfegruppen. Erster Schritt ist die Gründung und Aufbau einer **Hammer Krebsberatungsstelle**. Hamm wird aktiver Teil des „Gesunde Städte-Netzwerks der Bundesrepublik Deutschland“.

Ein wichtiger Beitrag wird mit dem „Plan für psychische Gesundheit“ als Fortschreibung des „Hammer Psychatrieplan 2007“ geschaffen. Psychische Krankheiten sind inzwischen die zweithäufigsten Ursachen für Krankschreibungen und häufigster Grund für Frühverrentung. Die bestehenden Angebote der Tages- und Kontaktstellen, Hilfsvereinen, betreutes Wohnen und Unterstützung im Krisenfall wollen wir stärken und ausbauen. Gleichzeitig muss Prävention und Frühintervention deutlich gestärkt werden. Dazu gibt es im Hamm von Morgen ein **Früherkennungszentrum**. Dieses bietet Kontakt-, Diagnostik- und Vermittlungsangebote, wenn es

im Leben zu belastenden Veränderungen im Denken, Fühlen und Handeln kommt. Dort wird eine erste Untersuchung kostenlos und anonym angeboten, um die Hemmschwelle deutlich zu senken.

Gesunde Quartiere und Bezirke

Wohnortnah und dezentral in den Bezirken stärken wir die Gesundheitsinfrastruktur. Langfristiges Ziel ist der Aufbau eines HMVZ in jedem Stadtbezirk. Die **Hammer Medizinischen Versorgungszentren** sind kommunal geführte, ambulante medizinische Einrichtungen, die interdisziplinär hausärztliche, fachärztliche und therapeutische Angebote unter einem Dach vereinen. Ärztinnen und Ärzte sind Angestellte des HMVZ und haben dadurch sicherere, aber auch flexiblere Arbeitsbedingungen als in selbstgeführten Praxen. So erhalten auch Medizinerinnen und Mediziner die Möglichkeiten von Teilzeit, Elternzeit und Sicherheit bei krankheitsbedingten Ausfällen. Der Aufbau der Versorgungszentren in den Bezirken erfolgt nach den Bedarfen und Versorgungslücken vor Ort und ergänzen das Angebot der niedergelassenen Ärzte.



Die gesundheitliche Versorgung wird durch ein flächendeckendes Angebot an öffentlichen Sportflächen, Bewegungslandschaften für Jung und Alt, Fitnessgeräten und dem neuen Programm „Hamm Aktiv“ unterstützt. Die Begrünung in den Quartieren und an öffentlichen Orten, die Stärkung des Radverkehrs und das Prinzip „Essbarer Stadtbezirk“ steigern nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern sind ein wichtiger Beitrag der Gesundheitsvorsorge. Gleiches gilt für die Ausweitung des kostenlosen Mittagessens an Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen mit gesundem Essen aus nachhaltigem Anbau. In den Wohnquartieren wird nicht nur auf bezahlbaren Wohnraum geachtet, sondern bei der Sanierung und beim Neubau auf **familienfreundliche, altersgerechte und barrierefreie Wohnformen**. So sichern wir Inklusion und sorgen dafür, dass Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich in ihren Quartieren wohnen bleiben können.

Hamm Aktiv

Bewegung, Sport, Fitness und Wellness – oft zusammengefasst unter den neuen Begriff Selfness – sind heute feste Bestandteile der aktiven Gesundheitsvorsorge. Egal, ob im Verein, im Fitnessstudio, mit dem persönlichen Coach oder völlig selbstbestimmt: Immer mehr Menschen begeistern sich dafür, etwas für ihre körperliche und seelische Gesundheit zu tun. Mit dem **Programm ‚Hamm Aktiv‘** wollen wir diesen Trend unterstützen und verstärken.



Dazu sollen bestehende Angebote von Vereinen, dem Stadtsporthund, im Schulsport und bei privaten Anbietern vernetzt werden. Ein Netz von neuen Bewegungslandschaften in den Bezirken, vorhandenen und zusätzlichen Sportveranstaltungen sowie den viel genutzten Freizeit- und Individualsport-Parcours bilden die Basis des Programms. Die HammApp wird mit zusätzlichem Feature auch zur SelfnessApp. Hier ist es möglich individuelle Angebote angezeigt zu bekommen, persönlich gesteckte Ziele nachzuverfolgen und an stadtweiten Challenges teilzunehmen. Mit Community-Funktion bietet sie darüber hinaus Vernetzung der Aktiven.

In jedem Alter volle Unterstützung

Menschen wollen auch im Alter gut vernetzt und in vertrauter Umgebung bleiben. Bessere, bedarfsgerechte Pflegeangebote und mehr Teilhabemöglichkeiten, barrierefreies Wohnen, ein verlässlicher und attraktiver Nahverkehr, quartiersnahe Einkaufsmöglichkeiten, Sport- und Kulturangebote tragen dazu bei, auch im Alter lange selbstbestimmt zu leben. Gemeinsam mit den Senioreneinrichtungen, Pflegediensten, Stadtteilzentren und öffentlichen Einrichtungen werden wir dezentrale Unterstützungsnetzwerke und Verantwortungsgemeinschaften entwickeln. Unser Ziel ist

es die **Sorgenden Gemeinschaften (Caring-Communities)** in den Quartieren und Bezirken weiterzuentwickeln. Stationäre Senioreneinrichtungen wollen wir noch stärker in das Gemeinwesen integrieren.

Für Angehörige gibt es im Hamm von Morgen eine Aufsuchende Notfallpflegeberatung. Neben den vielfältigen Angeboten der Tagespflege wird es im Hamm von Morgen auch ein **Nachtpflegeangebot** geben. Das Netzwerk Demenz wird gestärkt. Für pflegende Angehörige kämpfen wir für das Familienpflegegeld, dies sind Lohnersatzleistungen in der Pflegezeit ähnlich dem Elterngeld in der Elternzeit.



Lehren aus der Pandemie: Gesundheitsstandort Bockum-Hövel stärken

Die Zentralisierung von medizinischen Leistungen, Expertisen und Fachrichtungen in Krankenhäusern an einem Standort ist richtig. Im demographischen Wandel sorgen fachlich breitaufgestellte Krankenhäuser für beste Versorgung bei Mehrfacherkrankungen und Mehrfachverletzungen. Dabei darf es jedoch nicht zur Reduzierung der Bettenanzahl kommen. Der betriebswirtschaftliche Gewinn darf nicht länger der Motor für die Zukunft von Krankenhäusern sein – einziger Maßstab ist die Gesundheitsförderung der Patientinnen und Patienten. Dazu gehört auch eine stärkere Kommunikation und Kooperation der unterschiedlichen Hammer Krankenhäuser und Krankenhausverbände untereinander. So können durch unterschiedliche Spezialisierung auch kleinere Klinikstandorte erhalten bleiben.

So fordern wir die St. Franziskus Stiftung erneut auf, im Hinblick auf die Corona-Pandemie und mit der Möglichkeit der Spezialisierung z.B. als „Zentrum für Altersmedizin“ von der Schließung des Krankenhausstandorts St. Josef abzusehen und den Schließungsbeschluss von 2016 zu überdenken. Wir kämpfen für eine **wohnnaher Gesundheitsversorgung!** So braucht es einen kommunalen Plan, um das Krankenhaus St. Josef mit zusätzlichen Angeboten zu ergänzen und zu stärken. Doch für den Fall der Schließung ist es umso wichtiger, eine echte tragfähige Antwort für den Gesundheitsstandort Bockum-Hövel vorzulegen.

Unser Plan: Am Standort des Krankenhauses St. Josef entsteht **das erste HMVZ** sowie Flächen für die bestehenden Arztpraxen und weitere Gesundheits- und Versorgungsangebote. Zusätzlich wird das HMVZ St. Josef ergänzt um ein **Hilfskrankenhaus für die gesamte Region**. So werden Hilfskapazitäten im Sinne des Zivilschutzes und der Katastrophenhilfe vorgehalten. Ungenutzt im Normalzustand bietet das Hilfskrankenhaus im Notfall Reservebetten und Unterkunft bei Infektionsgeschehen und Quarantänen: Als profilierter Gesundheitsstandort im regionalen Einzugsgebiet des Ruhrgebiets, Münsterland, Ostwestfalen und Sauerland bietet Hamm dafür die perfekten Voraussetzungen. Mit Fassadenbegrünung und Gestaltung des Umfelds kann das HMVZ St. Josef darüber hinaus den Halloh-Park als grüne Lunge in Bockum-Hövel ergänzen und auch für Angebote des Programms „Hamm Aktiv“ zum Ausgangspunkt werden.